

# Sächsisches Volksblatt

## Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht und Freiheit

Wichtigste Nachrichten, mit Aufnahme der Gem- und Festtage.  
Abgabe A mit „Die Welt in Wort und Bild“ vierteljährlich 1,10 M. In Dresden durch Boten 2,40 M. In ganz Deutschland frei Haus 2,50 M.; in Oesterreich 4,40 M.  
Abgabe B ohne illustrierte Beilage vierteljährlich 1,00 M. In Dresden durch Boten 2,10 M. In ganz Deutschland frei Haus 2,20 M.; in Oesterreich 4,07 M. — Einzel-Nr. 10 Pf.

Inserate werden die Spaltenbreite und deren Raum mit 20 J. Reklamen mit 60 J. die Zeile berechnet, bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Verleger: Carl Neumann, Neudamm- und Geschäftsstraße, Dresden, Dillnitzer Straße 43. — Verleger: Carl Neumann, Neudamm- und Geschäftsstraße, Dresden, Dillnitzer Straße 43. — Verleger: Carl Neumann, Neudamm- und Geschäftsstraße, Dresden, Dillnitzer Straße 43.

Die besten  
**Erfrischungs-Bonbons**  
1/4 Pfund 15 und 20 Pfg.,  
unentbehrlich auf Reisen und Ausflügen, erhalten Sie bei  
**Gerling & Rockstroh, Dresden.**  
Niederlagen in allen Stadtteilen. 1836

**59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Aachen.**  
(Nachdruck verboten.) Cpa. Aachen, den 13. August 1912.  
Dritte geschlossene Versammlung.  
Punkt 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Procurist Jakob Weber, die starkbesuchte Versammlung. Unter den Ehrengästen sah man den Erzbischof Jürgens von Bombay, Domkapitular Dr. Ludwigs aus Köln begrüßte den Katholikentag im Auftrag des Kapitularvikars Dr. Kreuzwald. Der Herr Kapitularvikar der Erzbischöfe Köln ist leider zu seinem großen Bedauern durch eine rheumatische Affektion des Knies behindert, persönlich, wie er dringend gewünscht hatte, hier zu erscheinen.  
Präsident Weber dankte und bat, dem Kapitularvikar die besten Wünsche für baldige und dauernde Genesung zu übermitteln.

Als erster Antrag wurde dann der über die **Heidenmission** beraten. Der Antrag bezeichnet es als dringend wünschenswert, daß die Beteiligung an den Missionsvereinen eine allgemeine werde, damit sie befähigt seien, den immer wachsenden Bedürfnissen einigermaßen zu genügen.

Justizrat Dr. Karl Wagem führt zur Begründung aus: Weite Kreise des Vaterlandes betrachten die Kolonialpolitik ausschließlich vom materiellen Standpunkte, wir dagegen haben immer daran festgehalten, daß die Kolonialpolitik nur dadurch ihre innere Berechtigung erhalten kann, daß sie auch auf die Christianisierung der Heidenvölker Wert legt. Wenn wir kolonisieren, bringen wir den eingeborenen Stämmen einen Verlust der Freiheit und Selbstständigkeit und die Herrschaft einer höheren Rasse, die sie vielfach mit großem Unwillen ertragen. Wenn wir das Recht haben wollen, die Völker zu beherrschen, müssen wir ihnen höhere Güter bringen, als sie verlieren, das sind die Güter unserer Kultur, und die kann nur eine christliche sein.

Hg. v. Dallwitz, der als Planzer in den Kolonien tätig war, wies darauf hin, daß nur ein christliches Kolonialvolk ein vaterlandstreues sein werde und daß daher das Christentum vor dem Islam schon aus diesem Gesichtspunkte vorzuziehen sei. Nach Ansicht hervorragender Sachkenner ist der Islam kulturhemmend. Er unterdrückt die Neger und stachelt ihre sinnliche Natur auf. Seine Religion entzündet mehr den Fanatismus als der Islam. Würden unsere Kolonien islamitisch, so würde ein Aufstand unabsehbare Folgen haben. Ein Beispiel ist der Krieg in Tripolis und Marokko. Für die Missionen müssen alle Opfer bringen. Glücklich ist der Vater, der seinen Sohn in die Missionen schickt, auch für Beamte und Ansiedler bieten die Kolonien eine Zukunft. Vieles könnte den Missionen zugewendet werden, was unnützlich und verschwendlich ausgegeben wird und in jeder Familie müßte eine Missionsparkasse aufgestellt werden. (Sehr gut! und Heiterkeit.)

Fürst Löwenstein gibt seiner Freude über die Ausführungen des Freih. v. Dallwitz Ausdruck. Nicht nur Leute, die ein bißchen um die Ecke gegangen sind, sondern frische Kräfte müßten in die Kolonien. Redner empfiehlt den Missionsrat von Vater Streit (Stegh).

Hg. Erzbischof (fürmisch begrüßt) betont, daß die Bekämpfung des Islams der Kardinalpunkt unserer Kolonialpolitik sei und empfiehlt den Beitritt katholischer Laien zu dem interkonfessionellen Verein für Islamkunde in Berlin. Wir als Katholiken müssen das Missionswerk in der ganzen Welt unterstützen, vor allem in Japan und China. Wenn unsere bestehenden Klassen dasselbe Interesse zeigten wie die unteren, dann wären die Missionare mit einem Male ihre Sorgen los. (Lebhaftes Bravo!)

Erzbischof Jürgens vom Bombay erbittet für die Missionsarbeit in Indien das Gebet der deutschen Katholiken. Der Boden des Herzens der Indier sei steinhart. Die Mission gewinne nur die armen Leute. Mancher der Christgewordenen habe alles verloren. Die ganze Familie, selbst die Frau sage sich oft von ihm los. Hier können wir nur durch Gebet helfen.

Hierauf wird in die Beratung des vom Verein vom hl. Lande gestellten Antrages, der von Mgr. Riechen-Köln begründet wird, eingetreten, wonach die 59. Generalversammlung den deutschen Verein vom hl. Lande angelegentlich und besonders zum Eintritt in die Diözesanverbände des Verbandes einladet. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.  
Hierauf schließt die Versammlung.

Die zweite öffentliche Generalversammlung

wurde um 5 Uhr in der Festhalle durch den ersten Vizepräsidenten Grafen Hendel v. Donnersmarck, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, eröffnet. Der Saal und die Galerien weisen dieselbe starke Besetzung auf wie an den Vortagen. Anwesend sind von den Bischöfen die Erzbischöfe von Bombay und Menini aus Bulgarien, ferner die Bischöfe Fallize und Schuler. Von anderen Persönlichkeiten seien genannt Graf Droste-Bischoffing, Erbdroste mit seinen beiden Söhnen, den Grafen Max und Wilhelm, Provinzial der Dominikaner Kaufmann-Köln, Provinzial der Dominikaner ten Raat Süßen, Prior P. Bernais-Antwerpen, die Abgeord. Wallenborn, Engelen, Fürst Löwenstein, Dr. Geh, Dr. Spahn, Kesternich, Dr. Mayer-Kaufbeuren, Zickert, Graf Galen, Bisk, Dr. Trendel, Pauly-Cochem, Schiffer, Roden; ferner die beiden Dominikanerpatres Augustin und Joseph Keller.

Erster Redner ist Gymnasialdirektor Werra. Er spricht über wissenschaftliche Bestrebungen und Aufgaben der deutschen Katholiken. (Die Rede bringen wir in einer späteren Nummer.)

Vizepräsident Graf Hendel v. Donnersmarck dankt dem Redner für seine herrlichen Worte, die um so größeren Dank verdienen, da er den Vortrag gehalten habe, obwohl ihm am heutigen Morgen ein schweres Unwohlsein betroffen habe.

Der nächstfolgende Redner ist Rechtsanwalt Dr. Mayer-München, Mitglied des Reichstages. Er spricht über die Pflicht der Katholiken zur wirksameren Betätigung im wirtschaftlichen Leben. (Die Rede werden wir ebenfalls später veröffentlichen.)

Vizepräsident Graf Hendel v. Donnersmarck dankt dem Redner für seine glanzvollen Ausführungen und macht der Versammlung die traurige Mitteilung von einem neuen schweren Vertragsunglück, das heute morgen das Dortmunder Revier heimgesucht hat. 26 Bergleute sind verunglückt. Die Generalversammlung ist durch diesen Unfall in tiefste Trauer verwickelt, handelt es sich doch um unsere Brüder. Ich fordere die Generalversammlung auf, ihrer Trauer dadurch Ausdruck zu geben, daß Sie sich von Ihren Plätzen erheben. (Es geschieht.) Ich empfehle die Seelen der Verunglückten Ihren Gebeten. Gemeinsam betet die Versammlung hierauf den Engel des Herrn und ein Vaterunser für die Verstorbenen.

Professor Dr. Mausebach erhält hierauf das Wort zu dem Thema: „Der Kampf gegen die moderne Sittenlosigkeit, eine Kulturfrage des deutschen Volkes.“ (Auf die Rede kommen wir noch zurück.)

Mit dem katholischen Gruß schließt hierauf die Versammlung.

Cpa. Aachen, den 14. August 1912.

**Eh rung für den Grafen Droste-Bischoffing.**

Der nun die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands so hochverdiente Präsident des Zentralkomitees Graf Droste-Bischoffing feierte am Mittwoch sein 80. Weigenfest. Aus diesem Anlaß war er am Mittwochmorgen der Gegenwart einer Reihe von Ovationen. Nach der heiligen Messe versammelte sich das Zentralkomitee im Saale des Sotels Müllen zu einer feierlichen Begrüßung. Der stellvertretende Vorsitzende vom Zentralkomitee, Fürst Alois Löwenstein, gedachte in warmen Worten der Verdienste des Geburtstagskindes um die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands. Im Auftrage des Zentralkomitees überreichte er dem Grafen ein Kunstwerk aus dem 17. Jahrhundert, eine in Holz geschnitzte Bieta. Im Auftrage der überreichlichen katholischen Union waren deren Vorsitzende, Fürst Lobkowitz und Graf Kossiguer, sowie P. Augustin Galen erschienen, um dem Grafen die Glückwünsche der katholischen Oesterreichs zu übermitteln. Im Auftrage der Stadt Aachen erschienen Oberbürgermeister Dr. Weltmann und der erste Beigeordnete Ebbing, um dem Grafen die Glückwünsche der Stadt Aachen zu übermitteln. Die Herren überreichten dem Grafen ein prächtiges Blumenarrangement. Graf Droste, der die Glückwünsche in Gegenwart seiner Gemahlin und mehrerer Mitglieder seiner Familie entgegennahm, dankte den Gratulanten mit warmen Worten und versprach, solange ihn Gott am Leben lasse und ihm seine Kräfte erhalte, sie auch weiterhin dem Dienste der Generalversammlungen widmen zu wollen. Beim dann stattfindenden Frühstück wurden dem Geburtstagskinde von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Am Mittwochmorgen überreichte ihm die Vereinigung der katholischen Edelente Deutschlands eine Adresse.

Der Mittwoch wurde eingeleitet durch ein Requiem für die verstorbenen Mitglieder der Generalversammlung in der Michaelskirche. Kurz darauf begann um 9 1/2 Uhr in der Festhalle die

**allgemeine Missionsversammlung.**  
Die verschiedenen Missionsvereine haben in früheren Jahren auf unserer Generalversammlung stets Sonderversammlungen abgehalten. Da die Aufgaben in der Mission

gewachsen sind, und die verschiedenen Missionsvereine am letzten Ende demselben Ziele dienen, haben der Franziskus-Kavereiverein, das Werk der hl. Kindheit, der Ludwig-Missionsverein, der Afrikaverein, die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen und die St. Petrus-Claver-Sodalität in diesem Jahre eine gemeinsame Versammlung veranstaltet, um mit um so größerem Nachdruck die Notwendigkeit zur Unterstützung des Missionswerkes zu betonen. Auch diese Versammlung beagnete bei den Teilnehmern an der 59. Generalversammlung einem derartig regen Interesse, daß die Festhalle ebenso stark besucht war wie die öffentlichen Versammlungen. Zu Beginn der Sitzung waren auf der Präsidialtribüne wieder zugegen der Erzbischof von Ungarn, sowie die Bischöfe Fallize, Geber, Kobes und Dr. Kessler. Ferner sahen wir von Abgeordneten Fürst Löwenstein, Dr. Trendel, Freiherrn v. Dwidel, Erzberger, Schwarze-Lippstadt und Giesler. Es sei hier nochmals betont, daß das Verzeichnis der anwesenden Persönlichkeiten absolut keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Kaufmann Alois Oster eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache: Gelobt sei Jesus Christus! Hochwürdigste Herren Bischöfe und Prälaten! Hochansehnliche Festversammlung! Gewichtige Gründe sprachen dafür, daß die Katholikenversammlung in Aachen der deutschen Mutterstadt für die Missionswerke eine insofern Kundgebung der Heidenmission werden möge. Sowohl als Deutsche wie als Katholiken schauen wir mit Begeisterung zurück in die große Zeit Karls des Großen. Aachen hat den Geist des großen Kaisers in den verflochtenen tausend Jahren wie ein angeammtes Erbgut stets trenn bewahrt. Durch die Sehung und Verwaltung der beiden größten Missionsvereine, des Franziskus-Kavereivereins und des Werkes der hl. Kindheit hat Aachen nicht wenig dazu beigetragen, den Missionswerken der Katholiken nach so manchen Jahren des Niederganges wieder neu zu beleben. So sind zu allen Zeiten Liebe zur Kirche und glaubensfeste Verbindung zwischen dem hl. Vater und den Bischöfen die fruchtbarsten Quellen eigentlicher Missionsarbeit gewesen. Diese innige Verbindung mit der Kirche findet auch heute ihren Ausdruck durch die Anwesenheit so vieler Bischöfe, vor allem durch die Anwesenheit des hochw. Herrn Weihbischofs unserer Diözese. Ich begrüße im Namen unserer Missionsvereine den hochw. Herrn Weihbischof Dr. Müller von Köln; ich begrüße ferner die hochw. Herren Bischöfe aus anderen Diözesen, die Herren Aebte und Prälaten; nicht minder herzlich begrüße ich die Herren des Zentral- und Lokalkomitees. In besonderer Weise heiße ich willkommen das große Heer der Laienpostel, die als Mitglieder der Missionsvereine oder in privater Tätigkeit das Missionswerk unterstützen und fördern. Als Präsidenten der Versammlung schlage ich Ihnen einen Mann vor, der seit Jahren, folgend dem hehren Beispielen seines großen Vaters, seine Person und Arbeitskraft in den Dienst der Kirche und besonders der Missionswerke stellt: Se. Durchlaucht Fürst zu Löwenstein, (Stürmischer Beifall.)

Vorsitzender Reichstagsabgeordneter Fürst Löwenstein: Das Lob, das der verehrte Herr Oster mir spendet hat, sollte für mich eigentlich ein Beweggrund sein, nein zu sagen, denn was er gesagt hat, war weit übertrieben, aber wir sind ihm dank schuldig dafür, daß die Versammlung heute überhaupt zustande gekommen ist. Seine Eminenz hatte zugesagt, heute unter uns zu erscheinen, er hatte uns anädigst versprochen, das Schlusswort in der heutigen Versammlung zu halten. Er erscheint nicht unter uns, aber ich bin überzeugt, er ist unter uns, er ist hier, betet mit uns und segnet uns. Und ich glaube, in diesem Versammlungssaale, wo das Opfer der hl. Messe dargebracht worden ist, ist es nicht ungebührlich, daß wir hier an dieser Stelle ein Ave Maria für die Seelenruhe unseres Kardinals beten. Die Versammlung betet still ein Ave Maria. — Nun führt Fürst Löwenstein fort, um folgende Orientierung über die verschiedenen Missionsvereine zu geben. (Um unseren Lesern die Rede nicht vorzuenthalten, werden wir später darauf zurückkommen.)

Fürst Löwenstein: Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, erfülle ich die angenehme Pflicht, das Präsidium des Katholikentages in unserer Mitte zu begrüßen. Die Herren werden es mir nicht übelnehmen, wenn ich ihre Verdienste gar nicht gedenke. — Wir kennen sie schon (Beifall), sondern wenn ich Ihre Aufmerksamkeit lenke auf den verehrten Präsidenten des Zentralkomitees, Grafen Droste-Bischoffing. (Beifall.)

Graf Droste-Bischoffing-Erbdroste: Gestatten Sie mir ein Wort innigsten Dankes für die Glückwünsche, die Sie mir soeben dargebracht haben. — Der Missionsgedanke erweist sich als ungemein fruchtbringend und als eine Aufgabe, die das katholische Deutschland voll verstanden hat, einmal durch den Bericht, den wir soeben aus dem Munde unseres Herrn Vorsitzenden gehört haben, dann aber auch durch diese mächtige Versammlung. Nochmals innigsten, verbindlichsten, ergebensten Dank. (Lebhafter Beifall.)

Der nächste Redner ist der hochwürdigste Herr Bischof Geber. (Die Rede werden wir noch veröffentlichen.)

er Straße),  
l. (Stage),  
hl. Engen.  
ib von 1/7  
dr hl. Wesse  
Kaufen. —  
rstr., Fern-  
hl. Weichte,  
ochami und  
s hl. Wesse  
Sonabend  
Modriger  
orm. 9 Uhr  
1/10 Uhr  
age.  
Ifo m o hl  
br.: Dec  
ffer: E n-  
en.  
Baubeville  
in anderen  
denztheater  
hin in der  
ers.  
er Wette  
— 226. do.  
230—285,  
— do.  
er bis  
70. Dater  
Wais, pro  
55. Erbin  
Widen  
Känd. und  
Hinterabs,  
340—345,  
55. Mühl  
e (Wacke)  
I. 19,00,  
60—80,00,  
s (Dressb  
85,00 bis  
50—80,00,  
Koggen  
): Kr. 0  
70, Kr. 2  
0, Beizen  
18,00 bis  
stehen Ad  
geiten für  
er Kotig.  
Üben am  
Heres im  
60 kg  
S (Stahl)  
Bericht)  
Urt.  
87-102  
87-93  
78-81  
72-76  
94-89  
87-90  
90-84  
—  
81-87  
88-89  
90-84  
74-77  
—  
105-115  
100-122  
95-98  
90-92  
95-100  
88-92  
72-60  
90-92  
92-93  
95-100  
82-85  
82-85  
garischer  
d Rillen  
Rille 1),  
Uhr.  
8 Uhr.  
s starke  
Böschung.  
od) 8 U.  
s Hotel  
fir) 1/2 9.  
1/9 Uhr  
8 Uhr.  
remiten.  
schließen.  
Reue 8  
gewiffe